

## **6. Newsletter**

Liebe Mitglieder des BDH Landesverbandes Mitteldeutschland,

heute erreicht Sie der sechste Newsletter. Die Herbstferien sind vorbei und das Jahr geht in großen Schritten dem Ende zu! Nichtsdestotrotz gibt es viele spannende Veranstaltungen und Informationen, die Ihnen die dunklere Jahreszeit verschönern können.

Viel Freude beim Lesen und Stöbern!

### **Übersicht:**

- 1. Ankündigung „Offenes Ohr“ 16. November 2023**
- 2. Fachtagung der Berliner Sinfonie am 11. November 2023**
- 3. Angebot des ReWiks-Projektes**
- 4. Es gibt noch freie Plätze!!! Fortbildung für Seiteneinsteiger an Hörgeschädigtenschulen**
- 5. Informationen vom Institut für Menschenrechte**
- 6. Tipps und Empfehlungen**
- 7. Offener Brief „#InklusiveBildungJetzt“**
- 8. Der Vorstand trifft sich**

### 1. Ankündigung „Offenes Ohr“ im November 2023

Am **16. November 2023** findet um **19:00 Uhr** wieder unser digitaler Stammtisch statt. Diesmal wollen wir in den Austausch über die Feuersteintagung treten. Unser Vorstandsmitglied Franziska Koch hat in diesem Jahr teilgenommen und berichtet von ihren Eindrücken. Unterstützt wird sie von Wolfram Burckhardt, der den Arbeitskreis Süd leitet und darüber berichten wird.

Sie sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Das offene Ohr ist eine „offene“ Plattform, auf der sich interessierte Menschen zu den jeweiligen Themen austauschen können.

**Wir treffen uns von 19:00 bis 20:00 Uhr online.**

Den Link finden Sie ca. 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung auf unserer Homepage. Mehr Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage:

[Gesprächsrunde „Offenes Ohr“ – Berufsverband Deutscher Hörgeschädigten-pädagogen \(bdh-mitteldeutschland.de\)](https://www.bdh-mitteldeutschland.de)

### 2. Fachtagung der Berliner Sinnphonie am 11. November 2023

Die Veranstaltung findet am **11. November 2023 ab 15:30 Uhr** statt. Thematisch geht es um das Thema der politischen Teilhabe von Menschen mit Hörbehinderung und deren Verwirklichung durch Dolmetscher in Gebärden- und Schriftsprache. Veranstaltungsort ist der GLS-Campus Berlin in der Kastanienallee 82 (Prenzlauer Berg), im Raum „Aula“.

Die Einladung und das Programm finden sich im Anhang. Eine Anmeldung ist noch möglich unter [Anmeldung zur Berliner Sinnphonie 2023 | Deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten - Selbsthilfe und Fachverbände e.V. \(deutsche-gesellschaft.de\)](https://www.deutsche-gesellschaft.de).

### 3. Angebot des ReWiks-Projektes

In diesem Jahr wird es noch ein letztes Angebot des ReWiks-Projektes geben. Am **30. November 2023** findet von **9 bis 14 Uhr** die „Digitale Abschlussveranstaltung des Projektes ReWiks“ statt. Der konkrete Titel lautet: **Sexualität und Behinderung** – digitale Fach-Veranstaltung zum Abschluss des Projekts “ReWiks” (Reflexion, Wissen, Können). Die Veranstaltung ist kostenfrei und Dolmetschung in Gebärdensprache und Leichte Sprache wird angeboten.

Die Teilnahme (Anmeldeschluss 30.10.2023) kann auf direkte Nachfrage beim Veranstalter eventuell noch vorgenommen werden: [https://hu.berlin/rewiks\\_digital](https://hu.berlin/rewiks_digital).  
Weitere Informationen: <https://www.sexualaufklaerung.de/qualifizierung/rewiks/rewiks-aktuell-abschlusstagung/>

#### **4. Es gibt noch freie Plätze!!! Fortbildung für Seiteneinsteiger an Hörgeschädigtenschulen**

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, veranstaltet der BDH Bundesverband vom **08.-10. November 2023** in Hildesheim wieder eine Fortbildung für Seiteneinsteiger, die an Hörgeschädigtenschule arbeiten. Unter dem Titel „**Fachfremd arbeiten in der Hörfrühförderung**“ wurde für 3 Tage ein interessantes Programm für alle Interessierten zusammen gestellt. Die Anmeldefrist wurde verlängert und es besteht noch die Möglichkeit sich anzumelden! Bitte bewerben Sie dieses Angebot auch in Ihrem Kollegium! Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte den drei Anhängen.

#### **5. Informationen vom Institut für Menschenrechte**

In der Studie „Das ist nicht das Leben“ vom Deutschen Institut für Menschenrechte und UNICEF Deutschland berichten geflüchtete Kinder in eigenen Worten und Bildern über ihren Alltag. Das Fazit: In Unterkünften für geflüchtete Menschen werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen gravierend eingeschränkt. Kindgerechte Bedingungen sind dort weder strukturell verankert, noch werden sie systematisch überprüft. Als belastend erleben die befragten Kinder und Jugendlichen vor allem beengte Wohnverhältnisse und einen Mangel an Privatsphäre. Ihr größter Wunsch: mehr Spiel- und Sportmöglichkeiten und geeignete Kontakte zur Außenwelt. Vielen von ihnen fehlt ein Ort, um in Ruhe zu lernen oder sich zurückzuziehen. Noch gravierender ist, dass einige von ihnen berichten, von ihren Eltern getrennt und in Zimmern mit Fremden untergebracht zu werden. Auch Stauraum für Kleidung und Spielsachen ist knapp und manchmal fehlt sogar der Platz für einen Schreibtisch, um die Hausaufgaben zu machen. Die beengten Verhältnisse führen außerdem zu schlechten hygienischen Bedingungen, vor allem in Wohneinheiten mit Gemeinschaftsbädern und -küchen. Auch Gewalt und Diskriminierung sind für viele der Kinder alltägliche Erfahrung, mit der

sie allein gelassen werden. Mehr dazu hier: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/im-fokus/ich-wuerde-gerne-endlich-mein-leben-anfangen>

Nach **Abschluss der Staatenprüfung Deutschlands durch die Vereinten Nationen** in Genf (29./30.8.2023) fordert das Deutsche Institut für Menschenrechte Bund, Länder und Kommunen auf, sich stärker für die Inklusion und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen einzusetzen.

„Die Prüfung der Vereinten Nationen hat klar gemacht, dass Deutschland nicht genug tut, um seine menschenrechtlichen Verpflichtungen aus der Behindertenrechtskonvention zu erfüllen,“ sagt Britta Schlegel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts. Mehr dazu hier: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuelles/detail/menschenrechtsinstitut-fordert-mehr-einsatz-fuer-inklusion-von-menschen-mit-behinderungen>

Lesen Sie bei Interesse dazu auch den UN-Prüfbericht/ Staatenbericht (siehe Anhang).

## 6. Tipps und Empfehlungen

### a) Jugendberufshilfen Sachsen: div. Förderungen

Die Frage, wie das eigene Leben aussehen soll, gestaltet sich für einige junge Menschen problematisch. Häufig erschweren fehlende Schul- oder Bildungsabschlüsse sowie schwierige Lebensbedingungen den Start ins Berufsleben. Für diese jungen Menschen, die bei ihrer beruflichen Orientierung und Ausbildungsvorbereitung einer besonderen Unterstützung bedürfen, sind die ESF-geförderten Jugendberufshilfemaßnahmen eine echte Chance. Diese haben die Bewältigung des Übergangs in eine Berufsvorbereitung, Ausbildung oder Erwerbstätigkeit zum Ziel. Der Förderbaustein Jugendberufshilfen, der nähere Informationen zur Förderung gibt, ist ab sofort auf der Internetseite der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank abrufbar:

<https://www.sab.sachsen.de/esf-plus-richtlinie-des-sms-qualifizierungs-und-beschäftigungsvorhaben-für-benachteiligte-junge-menschen-jugendberufshilfe>, weitere Informationen: [www.DeinLebenDeineChance.sachsen.de](http://www.DeinLebenDeineChance.sachsen.de)

### **b) Abschlussbericht zu Schulsozialarbeit während Corona-Pandemie veröffentlicht**

[IDW] Ein Forschungsteam aus unterschiedlichen Institutionen der Landeskirche Sachsens sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit Sachsen e.V. hat die Ergebnisse einer nunmehr vierten sachsenweiten Mixed-Methods-Befragung von Schulsozialarbeiter:innen im Abschlussbericht „Schulsozialarbeit in Sachsen in Veränderung“ veröffentlicht. Mit diesem Bericht wird der dreijährige Forschungszyklus „Schulsozialarbeit in Sachsen in Zeiten der Corona-Pandemie“ abgeschlossen. <https://idw-online.de/de/news819529>

### **c) Probleme bei der Hörgeräteversorgung? Tipps vom Rechtsanwalt (kobinetnachrichten.org)**

**<https://kobinet-nachrichten.org/2023/09/14/probleme-bei-der-hoergeraeteversorgung-tipps-vom-rechtsanwalt/>**

Ein bestmöglich angepasstes Hörgerät kann für Schwerhörige eine neue Lebensqualität bedeuten. In Deutschland sind etwa 3,7 Millionen Menschen mit Hörgeräten versorgt, doch Hörgeräte sind in der Leistung und in der Preisgestaltung sehr unterschiedlich. Im Gegensatz zu Arzneimitteln unterliegen sie keiner Preisbindung. Die Preise variieren daher von Hörakustiker zu Hörakustiker. Aus der Sicht der Versorgung gibt es Kassenmodelle ohne Zuzahlung und zum Beispiel Premiumgeräte mit bis zu vierstelliger Selbstbeteiligung. Welche Zuschüsse von der Krankenkasse bei welcher Hörbehinderung momentan gelten, ist dem Interview mit Rechtsanwalt Dr. Weber auf [www.deafservice.de](http://www.deafservice.de), dem Portal für Hörbehinderte / Gehörlose zu entnehmen, wie Judith Nothdurft in einer Presseinformation mitteilte.

d) [Portrait gehörloser Professorin Sabine Fries \(kobinet-nachrichten.org\)](https://kobinet-nachrichten.org)  
<https://kobinet-nachrichten.org/2023/09/11/portrait-gehoerloser-professorin-sabine-fries/>

„Sabine Fries ist die erste gehörlose Professorin in Deutschland und unterrichtet den Nachwuchs an Gebärdensprachdolmetschern. Ihre Lebensleistung ist einzigartig –

auch dank familiärer Unterstützung“, titelt Gabriele Ingenthron vom Evangelischen Pressedienst einen Beitrag, der in der Online-Ausgabe der Evangelischen Zeitung erschienen ist und auf den Sabine Lohner die kobinet-nachrichten aufmerksam gemacht hat. <https://www.evangelische-zeitung.de/deutschlands-erste-gehoerlosen-professorin-im-portrait>

e) **neue App zur Vereinfachung von Behördenbriefen**

<https://www.trendingtopics.eu/wiener-ki-app-totoy-erklaert-behoerdenbriefe-in-der-muttersprache/>

Briefe von Behörden können manchmal sehr kompliziert sein, speziell für Menschen, die Deutsch als Zweitsprache sprechen. Das Wiener KI-Startup Totoy will dieses Problem lösen und hat eine App auf den Markt gebracht, die es Menschen ermöglicht, offizielle Dokumente besser zu verstehen. Im Gegensatz zu traditionellen Übersetzungs-Apps bietet Totoy nicht nur eine Sprachübersetzung, sondern auch eine vereinfachte Erklärung des Dokumentinhalts. Um auch die Texte verständlich zu machen, wird unter anderem **leichte Sprache** genutzt. Raul Krauthausen, Aktivist für die Rechte behinderter Menschen, teilte in einem LinkedIn-Post ein KI-basiertes Tool, das bei der Erstellung von Texten in leichter Sprache helfen soll: <https://t3n.de/news/summ-ki-leichte-sprache-accessibility-barrierefreiheit-1492999/>

**7. Offener Brief „#InklusiveBildungJetzt“**

In einem Offenen Brief richten sich 140 Organisationen an den Arbeitsminister Hubertus Heil und die Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger, mit der Forderung, die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland umfassend umzusetzen, damit

alle jungen Menschen mit Behinderung überall im Land ihr Recht auf inklusive Bildung in einem inklusiven Bildungssystem wahrnehmen können.

Initiatorinnen der Aktion sind Eltern von Kindern mit Behinderung aus mehreren Bundesländern, die am 29./30. August 2023 bei der UNO in Genf anlässlich der Staatenprüfung Deutschlands zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gegen die fehlende Realisierung der inklusiven Bildung protestiert hatten.

Unterzeichnet haben den Brief mehr als 140 Verbände und Organisationen sowie mehr als 1.400 Einzelpersonen aus ganz Deutschland, darunter viele Eltern von Kindern mit Behinderung und in der Bildungspraxis und der Wissenschaft Tätige.

Der Brief richtet sich bewusst nicht an die Bundesländer, sondern an den Bund. Denn Deutschland als Gesamtstaat muss sich nach der deutlichen Rüge durch den UN-Fachausschuss bei der Staatenprüfung in Genf Ende August, so die Unterzeichner, endlich seiner vollen Verantwortung für inklusive Bildung in Deutschland stellen und darf das nicht allein den Bundesländern überlassen.

Formuliert sind im Brief vier konkrete Forderungen:

1. Der Bund muss auf umfassende Aktionspläne für inklusive Bildung durch die Länder dringen.
2. Er muss eine einheitliche Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bildungsbereich sicherstellen.
3. Der Staat muss in allen Bereichen die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention offensiv vertreten.

**BDH**

**Landesverband Mitteldeutschland**

**(Sachsen, Sachsen – Anhalt, Thüringen) e.V.**



4. Die Bundesregierung muss eine bundesweite Aufklärungskampagne starten, die deutlich macht: Inklusion ist Menschenrecht und damit Pflicht, keine Kür und vor allem nicht in das Belieben der Länder gestellt.

Den vollständigen Brief mit der Liste der Unterzeichner finden Sie im Anhang.

### **8. Der Vorstand trifft sich**

Das nächste Treffen des Vorstandes ist noch nicht festgelegt. Sobald wir einen Termin vereinbart haben, senden wir diese Information über die verschiedenen bekannten Wege. Wer Interesse daran hat teilzunehmen, schreibt bitte eine E-Mail an Susanne Römer: [vorsitzender@bdh-mitteldeutschland.de](mailto:vorsitzender@bdh-mitteldeutschland.de). Sie sind herzlich eingeladen! Der Link zur digitalen Vorstandssitzung ist der gleiche, wie der zum „Offenen Ohr“.

Bei Fragen zu allen Infos wenden Sie sich an:

Claudia Möller (Schriftleiterin BDH Mitteldeutschland e.V. )